

Werk

Titel: Ill. Verschiedenes

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1885

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log62

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Wirklichkeit, desto grösser wird er einem sowol als Mensch wie als Künstler. Wie unscheinbar, ja wie dürftig ist die äussere Scenerie, welche Goethe für den »Werther« benutzte, mit welchem grossen Auge hat er sie gesehen und empfunden. Nie werde ich die Stunden vergessen, in welchen ich im Garten von Garbenheim (Wahlheim) sass und den »Werther« durchblättere. Frische erquickende Luft unter schattigen Bäumen, Zufriedenheit und Glück in mir, mit meinen Gedanken ganz und gar versenkt in die gewaltige Zeit, welcher wir unser ganzes Sein und Denken und Empfinden verdanken. Es liegt etwas sehr richtiges in dem alten katholischen Brauch der Wallfahrten. Man fühlt sich dem geliebten Heiligen, den man verehrt, menschlich näher«.

III. VERSCHIEDENES.

A. BILDER, STATUEN etc.

Moritz Retzsch: Umriss zu Goethes Faust. 1. und 2. Theil. (Neue Auflage.) Quer-Folio. (40 Kupfertaf. mit 12 S. Text.) Stuttgart, Cotta.

Robert Koenig bespricht in Nr. 44 des Daheim die Angelegenheit des Goethe - Denkmals der Bettina. Beigegeben ist die Nachbildung des 1838 von L. Ed. Grimm gezeichneten Bildes.

Das Goethe-Haus in Weimar.

(Wiener Theater-Chronik, No. 23.)

(W. v. Biedermann): Schattenbilder aus Goethes Leipziger Studentenjahren. Gedenkblatt zum 28. August.

(Illustrierte Zeitung, No. 2147, S. 185 fg.)

Begleitender Text zu einem grossen Bilde, 16 Schattenrisse enthaltend u. d. T.: »Die Schönkopfsche Tafelrunde«. Die Schattenrisse sind in dem Besitze eines Leipziger Kaufmanns, wohin sie aus dem Eigenthum des Leipziger Genossen Goethes, des Assessor Hermann, gelangt sind. Eine Tradition will, dass dieselben von Goethe sind; als Stütze dieser Tradition wird Goethes Vorliebe für Schattenrisse, und seine vielfältige Beschäftigung mit der Kunst angeführt. Als spätester Termin der Anfertigung wird das Frühjahr 1766 angenommen. Unter den Dargestellten fehlt Goethe; auch das könnte für seine Autorschaft sprechen. Die Porträtirten sind: Vater und Tochter Schönkopf, J. A. Ernesti, A. F. Oeser, Joh. Gottl. Pfeil und sein Schüler K. A. Freih. v. Friesen, A. L. F. Strobel und

sein Schüler Ad. Graf v. Marschall. Über letztern werden einzelne Notizen gegeben. Er ist geb. 1750, gest. 1824, blieb weiter mit Goethe in Beziehung, 1773 von ihm gegrüsst, 1776 im Tagebuch erwähnt. Ferner sind dargestellt: zwei Herren v. Zedtwitz mit ihrem Hofmeister Döring; Freih. E. H. v. Hagen, Accissecrätär G. F. Krebel und der spätere Gutsbesitzer gleichen Namens, Leuthier und der schon genannte Chr. G. Hermann. — Die ganze Gruppe, ob wirklich von Goethe herrührend oder nicht, gewährt ein sehr hübsches Bild von dem Kreise, in dem er verkehrte.

B. DICHTUNGEN ÜBER GOETHE, COMPOSITIONEN, PARODIEEN.

M. Horn: Goethe in Strassburg und Sesenheim. Eine Dichtung. Cassel. E. Kleimenhagen.

Albert Lindner: Aus classischen Tagen. Erinnerungen aus Alt-Weimar.

(Wiener Journal »Fremdenblatt«, 1884. Beilage zu No. 203 bis 205, 208—212, 215—218.)

Effektvolle novellistische Darstellung der Intrigue der Jagemann-Heygendorf gegen Goethe mit dem Hund des Aubri.

A. v. d. Elbe: Brausejahre. Bilder aus Weimars Blüthezeit. (Die »Gartenlaube«, 3. Quartal, durch viele Nummern hindurch.)

Novelle, die Goethe und Frau von Stein, das Leben am Hofe, das Verhältniss zu verschiedenen Männern und Frauen, das Festreiben, die Gelegenheitsstücke, z. B. Lila behandeln. Ob und inwieweit der Verfasser die Quellen benutzt hat, vermag ich nicht zu sagen.

Freund Göthe von Julie Werner, Verfasserin der »Jugenderinnerungen einer jungen Frau«. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 237 SS.

Geschichte des Lebens einer Frau, mehr des innern als des äussern, welche Goethe eine tiefe Verehrung zollt, und durch ihn eine Richtschnur für ihr Leben erhält. Ihre Gedanken über ihn lässt sie drucken. Das Buch enthält viele etwas in die Länge gezogene Gespräche über Goethe und seine Werke, namentlich über sein Christenthum, über den Faust.

Faust. Zweiter Theil. Dramatische Dichtung von Joseph Ernstlieb. (Fragment.) Motto: »Den lieb' ich, der Unmögliches begehrt«. Mannheim. Commissions-Verlag von J. Bensheimer. 72 SS.

Vorangeht eine »Zueignung« an Goethe. Dann folgt eine Scene (Vorhalle des Himmels), in der Mephistopheles dem »Herrn« u. A. mittheilt, dass er den Dr. Faust herzlich satt habe. 1. Akt. Faust will mit Mephistopheles in die Stadt gehen. Professor und Schüler unterhalten sich über die bevorstehende Hinrichtung der Kindesmörderin. Professor und Faust über Wissenschaft, Liebe; Andeutung der Hinrichtung, Fausts resignirter Monolog. 2. Akt: Gretchen im Kerker. Unterhaltung verschiedener aus dem Volke (Faust und Mephistopheles sind in der Menge) über das Bevorstehende: Faust und Margarethe erkennen sich, Faust wird weggeschleppt, grosse Monologe im Kerker: Lebens- und Bibelbetrachtungen, schläft ein, Gesang der Genien, Gretchen als Ideal der Schönheit; Faust wird durch Amnestie eines neuen Kaisers befreit. Zwischenakt (In Holland) Faust und Mephistopheles: Unterhaltung über Magie und Ähnliches. Faust verabschiedet sich — Haide in England: Conaldshew (die Schlange, als böses Prinzip) hält mit Hexen und Kobolden längere Reden; mit einem Monologe der Conaldshew schliesst das Fragment.

Henry Blaze de Bury: Mein Prozess mit Meyerbeer.

(Gegenwart vom 20. Sept. 1884.)

Berichtet über die Geschichte der Musik, welche Meyerbeer zu seinem Stücke: »Goethes Jugend« componirt hat, wegen welcher er in einen Prozess mit Meyerbeers Erben verwickelt wurde. Das Stück behandelte die Episode mit Friederike Brion, und zwischen den vierten und fünften Akt sollte Meyerbeers Musik eingeschoben werden, welche Compositionen vom Erlkönig, von Mignon, von der Kirchen-scene etc. enthielt.

»Über allen Gipfeln ist Ruh«.

Parodie des Gedichts, mitgetheilt in dem »Echo« No. 81.

